



Holocaust vor der Haustür

Todesmärsche ungarischer Juden
im Spiegel von Nachkriegsjustiz und
Erinnerungskultur

75 Jahre Liebenauer Prozess

WISSENSCHAFTLICHE KONFERENZ

Montag, 10. Oktober 2022
9–18 Uhr

Meerscheinschlössl der Universität Graz
Mozartgasse 3, 8010 Graz

9.00–9.30 Uhr
Begrüßung
und Eröffnung

Moderation
Mag. Philipp Lesiak
*Universität Graz, LBI
Kriegsfolgenforschung*

**Univ.-Prof. Dr.
Christian Heuer**
*Vorstand des Instituts für
Geschichte der Universität
Graz*

**Univ.-Prof. Dr.
Barbara Stelzl-Marx**
*Universität Graz, LBI
Kriegsfolgenforschung*

**Univ.-Prof. Dr.
Kerstin von Lingen**
*Institut für Zeitgeschichte
der Universität Wien*

Mag. Urs Harnik-Lauris
*Leiter Konzernkommuni-
kation Energie Steiermark AG*

Dr. Günter Riegler
*Stadtrat für Wirtschaft
und Kultur der Stadt Graz*

Elke Kahr
*Bürgermeisterin
der Stadt Graz*

9.30–11.00 Uhr
Panel 1
Nachkriegsjustiz I

Einführung
und Moderation
**Univ.-Prof. Dr.
Siegfried Beer**
Universität Graz

„Rückführung der Juden
aus dem Stellungsbauplan“
Die Todesmärsche ungarisch-
jüdischer Zwangsarbeiter
durch die Steiermark 1945
Dr. Heimo Halbrainer
CLIO

„Military Government
Courts are established for
the occupied territory ...“
Britische Nachkriegs-
justiz in der Steiermark im
Überblick
Mag. Meinhard Brunner
*Historische Landeskommis-
sion für Steiermark*

Zum Tode verurteilt
Der Liebenauer Prozess
1947
**Univ.-Prof. Dr.
Barbara Stelzl-Marx**
*Universität Graz, LBI Kriegs-
folgenforschung*

11.00–11.30 Uhr
Kaffeepause

11.30–13.00 Uhr
Panel 2
Nachkriegsjustiz II

Einführung
und Moderation
**Univ.-Prof. Dr.
Kerstin von Lingen**
Universität Wien

„Im Namen der Republik“
Todesmärsche ungarischer
Jüdinnen und Juden im
Spiegel der Justizakten der
österreichischen Volksge-
richte nach 1945
**Dr. Claudia Kuretsidis-
Haider**
*Dokumentationsarchiv
des österreichischen
Widerstandes*

The Wetzelsdorf Case
Britische Untersuchungen,
amerikanische Nachkriegs-
prozesse und die Suche
nach Opfern sowie Tätern
Dr. Nicole Goll
*Akademie der bildenden
Künste*
Dr. Georg Hoffmann
*Bundesministerium für
Landesverteidigung*

„Unserem Vaterland feind-
lich gesinnt und möglicher-
weise gefährlich“ Rekon-
struktion von Tätermotiven
bei Endphaseverbrechen
im Kreis Scheibbs aufgrund
von Volksgerichtsakten
Johannes Glack, BA MA
Universität Wien

13.00–14.00 Uhr
Mittagspause

14.00–15.30 Uhr
Panel 3
Erinnerungskultur

Einführung
und Moderation
PD Dr. Heidemarie Uhl
*Österreichische Akademie
der Wissenschaften, Wien*

Das Lager Liebenau im
Spiegel der Erinnerungs-
kultur
Hanna Stein, MA MA
Universität Graz

Erinnern an Todesmärsche
ungarischer Juden nach
Mauthausen und Gusen
Dir. Dr. Barbara Glück
*Gedenkstätte
Konzentrationslager
Mauthausen*

Zur Rolle der
Zivilgesellschaft
Dr. Manfred Pfaffenthaler
*Gedenkinitiative
Graz-Liebenau*

Archäologische Funde aus
dem Areal des ehemaligen
Lagers Liebenau
Zum Umgang mit potenzi-
ell historisch „belasteten“
Fundstücken
Dr. Georg Tiefengraber
*Naturhistorisches Museum
Wien*

15.30–16.00 Uhr
Kaffeepause

16.00–17.15 Uhr
Panel 4, Runder Tisch:
Familiengedächtnis

Chair
**Univ.-Prof. Dr.
Barbara Stelzl-Marx**
*Universität Graz,
LBI Kriegsfolgenforschung*

MMag. Brigitte Hirner
(Schwerpunkt Eisenerz)

Heidemarie Pekler
*(Schwerpunkt Lager
Liebenau)*

Univ.-Prof. Dr. Margit Reiter
Universität Salzburg

**Mag. Mag.
Christian Schmidt**
(Schwerpunkt Eisenerz)

17.15–18.00 Uhr
Film
„Lager Liebenau
Ein Ort verdichteter
Geschichte“
von Markus Mörth

18.00 Uhr
Schlussworte

Empfang der
Bürgermeisterin
der Stadt Graz

Zum Thema

April 1945: Zehntausende ungarische Jüdinnen und Juden werden vor der vorrückenden Roten Armee vom Bau des Süd-Ostwalls Richtung KZ Mauthausen „evakuiert“. Viele überleben diese Todesmärsche nicht – aufgrund von Erschöpfung, mangelnder Versorgung oder weil sie am Wegesrand erschossen werden. In Rechnitz, am Präbichlpaß bei Eisenerz aber auch im Lager Liebenau kommt es zu Massenerschießungen. Diese Endphaseverbrechen werden in der Nachkriegszeit von alliierten Gerichten und österreichischen Volksgerichten geahndet, zum Teil mit Todesurteilen. Danach gerät der „Holocaust vor der Haustür“ weitestgehend in Vergessenheit.

Aus Anlass des 75. Jahrestages des Liebenauer Prozesses im Herbst 1947 widmet sich eine wissenschaftliche Konferenz der Nachkriegsjustiz und Erinnerungskultur im Zusammenhang mit den Todesmärschen ungarischer Jüdinnen und Juden unmittelbar vor Kriegsende. Erstmals sprechen Nachkommen von wegen dieser Endphasebrechen zum Tode verurteilten Tätern über die Auseinandersetzung im Familiengedächtnis und die Bedeutung für ihre Biografie.

Impressum

Eine Konferenz des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgenforschung, des Instituts für Geschichte der Universität Graz und des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien

Wissenschaftliche Leitung

Univ.-Prof. Dr.
Barbara Stelzl-Marx

Univ.-Prof. Dr.
Kerstin von Lingen

Organisation

Martina Schneid, BA MA
LBI Kriegsfolgenforschung

Lena Wallner, BEd
Institut für Geschichte der
Universität Graz

Abbildung am Titelblatt

Liebenauer Prozess vor
dem Oberen Britischen
Militärgericht in Graz, 1947;
Quelle: UMJ

Um Anmeldung wird gebeten!

Kontakt und Anmeldung

Ludwig Boltzmann Institut
für Kriegsfolgenforschung
Liebiggasse 9, 8010 Graz
0316 380 82 72
bik-graz@bik.ac.at
www.bik.lbg.ac.at

Förderung

Energie Steiermark
Stadt Graz
Land Steiermark
Zukunftsfonds
der Republik Österreich

